

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 128.

Winnenden, Dienstag den 1. November

1898.

Winnenden.

Das Aferbergen in den Baumgütern ist verboten.
Den 27. Oktober 1898. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Weinmost-Verkauf.

Freitag den 4. November,

mittags 12 1/2 Uhr

kommen in der Hofkammerlichen Keller in Waib-
lingen aus den K. Weinbergen zu Kleinhappach,
Neustadt und Etetten i. K. partienweise zum Verkauf:

ca. 4 Hektol. Rotgemischt,
„ 14 „ Weißriesling,
„ 22 „ Weißgemischt,



sowie Ramm- und Nachlesewein.

Revier Winnenden.

Laubstreu-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. November,

vormittags 9 Uhr

im Stöckenhof (Krone) 33 Lose aus den Wegen und Gräben der
Staatwäldungen Buch, Königbrunn, Hornrain, Stiefswald, Hörnle,
Zwerenberg.

Gewerbl. Fortb.-Schule Winnenden.

Der Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern wird am
Dienstag den 1. November,
abends 7 1/2 Uhr

mit der oberen Abteilung wieder aufgenommen werden. Derselbe teilt
sich in zwei Stufen und umfasst nachstehende Fächer:

- A) Untere Abteilung: (Montag und Mittwoch)
Deutscher Aufsatz, Lesen, Rechtschreiben, Rechnen und Schönschreiben.
- B) Obere Abteilung: (Dienstag und Freitag)
Gewerbl. Aufsatz, gewerbl. Buchführung, gewerbl. Rechnen
und Naturlehre.

Winnenden, im Okt. 1898

Der Schulvorstand:
Reall. Haller.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk
in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Saimel, Oekonom.

Reutlinger Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 8. November 1898

ganze Loose à 2 Mk, halbe Loose à 1 Mk, sowie

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 29. November 1898

à 1 Mk sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Bestellungen

auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“

für die Monate November und Dezember

nehmen entgegen die Kgl. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen,
für die Stadt Winnenden **die Redaktion.**

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen
Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.)
Probe-hr. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart

Unterrichtsbriefe f. das Selbststudium

der Elektrotechnik, des Maschinenbauwesens, sowie
des Hoch- und Tiefbauwesens.

Herausgegeben unter Mitwirkung
hervorragender Fachleute von **O. Karmack.**

Lehrmethode des Technikums zu Vimbach i. S. Jedes der nachfolgenden 7 Selbst-
unterrichtswerte ist für sich vollständig abgeschlossen u. beginnt jedes mit der untersten Stufe.

Der Baugewerksmeister. Maschinenkonstrukteur.

Handb. u. Ausb. v. Baugewerksmeistern u.
Konstrukteuren, red. v. O. Karmack. à 70 S.

Der Polier. Der Werkmeister.

Handb. u. Ausb. v. Polierern u.
von Werk- und Maschinenmeistern, Betriebs-
leitern etc., red. v. O. Karmack. à 70 S.

Der Tiefbautechniker. Der Monteur, Vor- arbeiter u. Maschinist.

Handb. u. Ausb. v. Tiefbautechnikern, redigiert
von O. Karmack. à 70 S.

Elektrotechnische Schule.

Handb. u. Ausb. v. Elektrotechnikern,
redigiert v. O. Karmack. à 70 S.

Sämtliche Werte sind auch in Prachtappendebänden à 7 M zu haben.

Diese rühmlichst bekannten u. v. d. Fachpresse vorzögl. beurteilten Selbstunterrichtswerte,
die von der Direction des Technikums Vimbach i. S. unter Mitwirkung zahlreicher, tüchtiger
Fachleute herausgegeben sind, setzen keinerlei Vorkenntnis voraus, sie ermögl. es jedem
strebsamen Techniker, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich dasjenige

Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf.
Die Selbstunterrichtswerte behandeln in einfacher, sowohl dem Angewandten wie auch
dem schon Fortgeschrittenen leicht verständlicher Form alle Gebiete der Elektrotechnik, beziehungs-
weise des Maschinenbauwesens, beziehungsweise des Hoch- und Tiefbauwesens.

Dem fleißigen und zielbewußt vorwärtstrebenden Techniker ist dadurch eine vorzügliche
Gelegenheit geboten, ohne größeren Aufwand an Geld u. ohne seine berufliche Thätigkeit unter-
brechen zu müssen, alle technischen Vorkenntnisse gründlich zu erlernen. Wer sich in das
Studium dieser Werte mit Eifer vertieft und an der Hand dieses wohlbedachten, planmäßig
angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortgeschritten, wird sich gediegene Kenntnisse auf
allen Gebieten seines Faches erwerben und unstreitig die schönsten und vortheilhaftesten Erfolge
erzielen. — Für diejenigen, welche danach streben, auf Grund des Studiums dieser Werte eine
abzuliegen, oder eine höhere Klasse des Technikums zu erreichen,
sei folgendes bemerkt: Da am Technikum zu Vimbach i. S. nur nach
vorliegend beschränktem Werken unterrichtet wird, ist es dem fleißigen Schüler ermöglicht,
eine oder mehrere Klassen zu überspringen, wenn er die nötigen Kenntnisse nachweist, wie
ferner auch die Einrichtung getroffen ist, daß strebsame Techniker durch das Studium unserer
Werte ohne Besuch des Technikums eine der dort bestehenden Fachprüfungen ab-
legen können, wenn sie nachweisen, daß sie sich die nötigen Kenntnisse erworben haben. Hat
ein Schüler die Fachprüfung erfolgreich abgelegt, so erhält er ein **Zeifzeugnis.**

Diese Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie durch

A. Bonness, Leipzig, Sternwartenstr. 46.

Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.

Abonnement: 20 S pro Monat durch jede Buchhandlung; 60 S pro Quartal durch die Post.

Postliste 8178 a.

Diese ausgezeichnete, sehr umfangreiche, inhaltsvolle, reich illustrierte, ungewöhnlich
billige Zeitschrift, die von hervorragenden Fachmännern bearbeitet, unterrichtet eingehend in
grosser Zahl umfangreicher u. kleiner Originalartikel über die Entwicklung, Fortschritte u.
Erfahrungen der Elektrotechnik und des Maschinenbauwesens. Enthält ferner Patentnachrichten,
technische Anekdoten, Submissionen, handelsindustrielle Mitteilungen etc. etc. etc.

Probennummern kostenlos von der
Geschäftsstelle d. Zeitschrift f. Elektrotechnik u. Maschinenbau, Leipzig.

Gutbeschaffene

Lagerfässer,

ca. 600 Liter haltend, für Wein und
Most geeignet, haben billig zu ver-
kaufen

Bereinigte Seifenfabriken
Leutenbacherstr. Winnenden.

Winnenden.

Ein Mädchen

nicht unter 18 Jahren sucht bis
1. Januar

Gottlieb Steinmaier,
Seiffelabrill.

Winnenden.
Grabenanschlag-
Akkord.

Das Ausschlagen der Gräben an den Staatsstraßen hiesiger Markung wird im Submissionsweg vergeben. Die Erde muß, soweit solche nicht auf Nachbargüter untergebracht werden kann, sofort abgeführt werden. Termin der Fertigstellung 10 Tage nach Akkord-Genehmigung. Offerte sind bis **Donnerstag den 3. Nov. ds. Js.**, abends 6 Uhr an das Stadtschultheißenamt einzureichen.

Bauverwaltung:
Cleß.

Winnenden.

Ein rundes Zweiriges

neues Faß,

nur einmal gebraucht, hat billig zu verkaufen
Sattler Krautter.

Winnenden.

Einen gutenhaltenen

Regulierofen

hat billig zu verkaufen
Werkstr. Krämer.

Waiblingen.

Lehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge aus achtbarer Familie, welcher die Metzgerei erlernen will, findet sogleich Stelle bei
Gottlob Hölder, Metzger.

Waiblingen.

Gesucht bis Martini ein

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren.
Bäcker Wergenthaler.

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 S zu haben bei
G. Suß, Buchdrucker.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinstkörnig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Frachtbriefe
und Gilfrachtbriefe

zu haben bei **G. Suß, Buchdr.**

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz

von **Armour & Co.,**

Chicago,

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.

„ 25 Pfd.-Kübel 41 „

„ 50 „ „ 40 „

„ 100 Pfd.-Fäßchen 39 „

Feinst Hamburger

Anker-Schmalz

bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pf.

„ 50 „ „ 41 „

„ 100 Pfd.-Fäßchen 40 „

Feinst Hamburger

Radbruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.

„ 25 „ Fäßchen 45 „

„ 50 „ „ 44 „

„ 100 „ „ 43 „

Garantiert reines

Schweineschmalz

in eleganten Blecheimern

mit Gentel.

Blecheimer mit netto 9 Pfund

für M. 4, Blecheimer mit

netto 20 Pfund M. 8,40, gegen

Einsendung oder Nachnahme

empfiehlt

A. Köhler,

Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

Die
Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Mill's allein echte

Spigwegerich-

Brustbonbons

in Paketen à 10, 20, und 40 S, Carl Mill's Brustsaft in Flaschen à 50 und 100 S. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben, bei Conditoren Sommer und Conditoren Holz, Winnenden.

Nur Radebeuler

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste Seife gegen Sommerprossen. à St. 50 Pf. bei:
Apotheker Guelin.



Landesnachrichten.

— Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Hufschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes ersehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar: in Heilbronn am 6. und 7. Dez., in Hall am 8. und 9. Dez., in Reutlingen am 12. und 13. Dez., in Ulm am 14. und 15. Dez., in Ravensburg am 16. Dez.

Winnenden. Der kommandierende General des XIII. (R. württ.) Armekorps läßt für die vorzügliche Aufnahme der Truppen während der diesjährigen Herbstübungen seinen Dank an die beteiligten gewesenen Quartiergeber durch das R. Ministerium des Innern übermitteln.

* **Winnenden, 31. Okt.** Die Herbst-Kontrollversammlungen für die Mannschaften des Oberamts Waiblingen finden im h i n t e r e n B e z i r k in nachstehender Weise statt:

In **Winnenden** in der Turnhalle: Am Freitag den 11. November 1898, Vorm. 9 Uhr von den Ortschaften Winnenden, Breuningsweiler, Buoch, Reichenbach, Steinach, Debernhardt und Brezenacker für sämtliche Mannschaften der Reserve: die Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897 und 1898, sowie die in Winnenden wohnenden Sanitätsoffiziere der Reserve.

Am Freitag den 11. November 1898, nachm. 2 Uhr von den Ortschaften Oppelsbohm, Nettersburg, Birkmannweiler, Hohen, Baach, Bürg, Dörselbronn, Hertmannweiler, Kellmersbach, Leutenbach, Hanweiler und Schwaikheim für sämtliche Mannschaften der Reserve: die Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897 und 1898.

Die besonderen Bestimmungen sind dieselben wie in den Vorjahren.

Schwaikheim, 27. Okt. Der hiesige jugendliche Bahnarbeiter Vöbele verunglückte vorgestern auf dem Bahnhof Cannstatt. Während er eine Schaufel an den Schienen wegnehmen wollte, wurde er von einer Lokomotive am Fuße erfaßt und ihm 3 Beine abgeschnitten. Der Verletzte muß sich im Krankenhaus einer Operation unterziehen.

Stuttgart, 28. Okt. Anlässlich der Vermählung S. R. Hoh. der Prinzessin Pauline hat Se. R. Majestät in landesväterlicher Fürsorge für die Hilfsbedürftigen eine milde Stiftung mit der Bezeichnung „Friedrich-Pauline-Stiftung“ mit einem Kapital

von 10 000 M zu errichten und dieselbe in die Verwaltung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins zu übergeben geruht mit der Bestimmung, daß die Zinsen der Stiftung alljährlich auf den Vermählungstag des hohen Paares, 29. Okt., zur Unterstützung armer würdiger Familien der Städte Stuttgart und Ludwigsburg, wo S. R. Hoh. ihre Jugendjahre zugebracht hat, verwandt werden sollen.

Stuttgart, 29. Okt. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung der Kammer der Standesherren am 8. November steht die Beratung der Steuer Gesetze. — Die Verfassungskommission der Ersten Kammer hat sich bis 4. November vertagt.

Stuttgart, 28. Okt. Wie man hört, hat in der vorgestrigen Sitzung der Steuerkommission der Staatsminister des Innern v. Bischof auf Bemerkungen der Abg. Hausman von Balingen und Gröber, die bedauerten, daß die Ausführungsgefeße zum bürgerlichen Gesetzbuch noch nicht veröffentlicht seien, erklärt, die Entwürfe, die ein umfassendes Werk darstellen, unterliegen gegenwärtig der Beschlussfassung des Staatsministeriums. Der Abschluß der Erwägungen und die Übergabe an die Stände sei sehr bald möglich. Ob eine 1. Lesung der Entwürfe in der 2. Kammer bei der Fülle des übrigen Stoffes vor Weihnachten noch möglich ist, wird man allerdings bezweifeln müssen.

Stuttgart, 28. Okt. (Zuständigkeit zur Entgegennahme von Pflichtexemplaren bei Plakaten.) Anlässlich der letzten Reichstagswahlen wurde in der Presse ein lebhafter Streit darüber geführt, ob bei politischen Flugblättern, die in Stuttgart ausgegeben, aber durch das ganze Land verbreitet wurden, die Abgabe eines Pflichtexemplars an die Polizeibehörde des Ausgabeortes genüge oder ob die Abgabe eines Pflichtexemplars an die Ortspolizeibehörde jedes Orts, in dem solche Flugblätter verteilt werden sollen, vorgeschrieben ist. Der Ferien Senat des Oberlandesgerichts in Stuttgart als Strassenrat hat diese Frage durch Urteil vom 24. Aug. 1898 in letzterem Sinne entschieden. Der Begründung dieses Urteils, im „Amtsbl. d. Minist. d. Innern“ bekanntgegeben, zufolge entbehrt die Ansicht, daß Ablieferung des Pflichtexemplars an die Polizeibehörde des Ausgabeortes genüge, jeglicher Grundlage und es kann ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß die Ortspolizeibehörde des Anschlag- bzw. Verteilungsortes zur Entgegennahme des Pflichtexemplars allein zuständig ist, woraus sich des weiteren ergibt, daß wenn ein Plakat u. s. w. in mehreren Gemeinden angeschlagen, verteilt werden will, der Ortspolizeibehörde jeder dieser Gemeinden ein Pflichtexemplar abgeliefert werden muß.

— Der Süddeutsche Photographen-Verein veranstaltet kommenden Jahr in Stuttgart seine vierte Ausstellung. Für dieselbe ist eine ganz

außerordentliche Veranstaltung geplant; es werden an 150 Aussteller erwartet (voriges Jahr stellten in Freiburg i. B. 110 Firmen aus); von Seiten der städtischen und staatlichen Behörden hat der Verein das weitgehendste Entgegenkommen gefunden. Die Stadtverwaltung Stuttgauts hat dem Verein die Gewerbehalle zur Abhaltung der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

— (Sommerfäden.) Wer gegenwärtig einen Spaziergang ins Freie unternimmt, gewahrt im Glanze der schönen Herbstesonne einen zarten, silberflimmernden Schleier, der sich über das ganze Feld, düstlich und in den Farben des Regenbogens schimmernd, von Stengel zu Stengel schwingt. Ist die Sonne höher gestiegen, so erheben sich mit der wärmer gewordenen Luft die Fäden zur Höhe, und bald schweben sie, vom Winde getrieben, allenthalben über das Feld, den Wanderer völlig umpinnend. Das Volk nennt die Gespinste auch Marienfäden, Säfäden, fliegender Sommer, Altweibersommer, und unsere heidnischen Vorfahren brachten die Fäden mit ihren Göttersagen in Verbindung; später beteiligte man die Jungfrau Maria an Schaffung der geheimnisvollen Gespinste. Lange blieb die wahre Entstehung der Herbstfäden, die oft plöblich und massenhaft auftreten, ein Rätsel. Die Forscher der alten Zeit schrieben die Erscheinung einer Pflanzenaussäuerung zu, die in erniedrigter Temperatur zu Harz verdichtete; heute weiß man, daß die fliegenden Fäden die Erzeugnisse von jungen Spinnen sind, die auf diesem ihrem Lustschiffe sich zur Wanderung aufmachen. Jene Fadenbündel bilden das wunderbare Fahrzeug der Luftschifferin. Wenn die Sonne warm scheint, nimmt der erwärmte Luftstrom die Fäden mit samt der Spinne in die Höhe, und so kommt es, daß man selbst auf hohen Türmen die Flügel der Spinnen, die übrigens verschiedenen Gattungen angehören, beobachten kann.

Ludwigsburg, 27. Okt. Heute Nachmittag ereignete sich in der Eichorienfabrik Frank ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Honß von Asperg geriet unter einen Rollwagen, wodurch ihm beide Füße abgefahren wurden. Derselbe mußte mittels Sanitätswagen in seine Wohnung geführt werden.

Unterhausen, 28. Okt. Schon wieder haben wir von einem Einsturz bei dem Bau der Baumwollweberei von Gebrüder Burkhardt zu berichten. Gestern Abend kam der ganz eiserne Aufbau, der den Schwebbau verbinden und krönen sollte, durch einen unglücklichen Zufall zu so fürchtbarem Einsturz, daß er größtenteils unbrauchbar und auch ein Teil des Mauerwerkes zertrümmert wurde. Der Arbeiter

Hipp wurde, während die übrigen Arbeiter sich in den Souterrain retten konnten und teilweise nur leicht verletzt wurden, so schwer getroffen, daß er bald darauf starb.

Crailsheim, 29. Okt. Heute früh starb dahier der Reichsgraf Konstantin von Törring, der seit 10 Jahren in der hies. Stadt seinen Wohnsitz hatte. Der Verstorbene hat im Mai ds. Js. durch das Entladen seines Gewehres eine schwere Verletzung erlitten, die zu einer Amputation des rechten Armes führte. In den letzten Wochen hat er sich in der Universitätsklinik zu Würzburg einer Nachoperation unterzogen, von wo er gebessert zurückkam. Schon einige Tage nach seiner Rückkehr erkrankte er an einer heftigen Lungenentzündung, die seinen Tod herbeiführte. Der Verstorbene war wegen seines freundlichen Wesens und seines biederen Charakters in der Stadt und der weiteren Umgebung eine allgemein beliebte, in hoher Achtung gestandene Persönlichkeit. Der Verstorbene war im Jahre 1830 zu Ludwigsburg geboren. Sein Neffe, Graf Hans v. Törring-Jettenbach, der das Rittergut Guttenzell im O.A. Wiberach besitzt, ist für seine Person Mitglied des württ. standesherrlichen Abels.

Wasseraffingen, 26. Okt. Gestern Abend versuchte ein junger Mann seine frühere Geliebte, welche in der Wachsfabrik arbeitet, zu ermorden. Er holte sie in der Fabrik ab und wußte sie unter irgend einem Vorwand in den Rohrwang in der Nähe des Weidenfelds zu locken. Hier gab er 6 Schüsse auf sie ab, von welchen aber nur einer streifte und sie leicht verwundete. Nachdem er auf diese Weise sein Ziel nicht erreichen konnte, würgte er sie so lange, bis er glaubte, daß sie tot sei. Dieselbe war aber nur bewußtlos und konnte später, nachdem sie sich wieder erholt hatte, allein nach Hause gehen. Der Unhold ist nach vollbrachter That geflohen, stellte sich jedoch heute früh dem Amtsgericht Aalen.

Tuttlingen, 26. Okt. Bei dem Neubau der Aktiengesellschaft für Feinmechanik am Bahnhof ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Ein Zimmermann ist von einem 20 m hohen Gerüst durch das Innere eines Neubaus abgestürzt, hat beim Sturz mehreremal auf eiserne Balken aufgeschlagen und war sofort tot.

Warnung. Schuhmacher Bals aus Tuttlingen, welcher vor wenigen Monaten auf der unteren Hauptstraße einen jungen Mann mit dem Rot überfuhr, so daß derselbe infolge davon starb, ist von der Strafkammer Rottweil zu elf Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Heidenheim, 25. Okt. Gestern Nachmittag 5 Uhr ertrank das 2½ Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Mad. Das Kind war in Kost gegeben über Tags und die Frau verließ auf 10 Minuten die Wohnung. Das 4 Jahre alte Kind der Kostfrau machte die Stubentüre auf, die Kleine lief hinaus, fiel in einen Pflübel und wurde mit dem Gesicht und Händchen im Wasser tot aufgefunden.

Dettingen, O.A. Heidenheim, 26. Okt. Der 26jähr. leb. Albrecht Bosh von hier verunglückte am Sonntag Nacht auf dem Heimwege von Bisingen, indem er auf einem Fußweg verirrt, in eine 4 bis 5 m tiefe Sandgrube fiel und auf der Stelle tot war.

— In **Dettenhausen** starb ein 3jähriges Kind an Tollirischenvergiftung und ein 4jähriges liegt tollkrank darnieder.

Saalgau, 25. Okt. Am letzten Mittwoch ist die Familie des Bäckers Dwid hier von einem schweren Unglücksfall betroffen worden. Ihr 4jähriger Knabe kam beim Spiel mit andern Kindern einem schweren eisernen Hoftbor, das schlecht befestigt gewesen zu sein scheint, zu nahe; dasselbe fiel so unglücklich auf das Kind, daß dasselbe seinen inneren Verletzungen erlegen ist.

Seutkrich, 27. Okt. Diesen Morgen wurde die hiesige Feuerwehrgesellschaft aufgerufen. Es brannte in dem 4 km von hier entfernten Weller Baltraghofen. In dem stattlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Detonomen Vichtensteiger brach auf bis jetzt nicht bekannte Ursache Feuer aus, das in kurzer Zeit bei den eingehimmten reichen Vorräten das ganze Anwesen in Asche legte. Die bei Ausbruch des Brandes allein anwesende Hausfrau hatte Geistesgegenwart genug, das Vieh aus den Ställen zu treiben.

Wiberach, 25. Okt. Unter einer eigentümlichen Spannung befindet sich die hies. Bevölkerung seit der kürzlich entdeckten Brandlegung im Gasthaus z. Hecht. Es wurden nämlich bei genauerem Nachforschen Zündschnüre gefunden, die von der

Brandstelle meterweit zum Dachboden eines Nachbarghauses führten, wo mehrere Flaschen Erddöl, Pulver und angefeuchtetes, leicht Feuer fangendes Material vorhanden war. Bei einem Gelingen der Brandlegung wäre außer den gefährdeten uralten Häusern auch eine große, zu 20 000 M. versicherte Anzahl von Gemälden eines in München lebenden jungen Malers zu Grunde gegangen. Zudem wäre bei der Bauart des Wirtschauses in seinen älteren Teilen ein Entrinnen unmöglich gewesen.

Tagesberichte.

Berlin, 28. Okt. Aus Jaffa wird gemeldet, daß das Kaiserpaar gestern Abend unter Kanonendonner gelandet ist. Der Empfang seitens der gesamten Bevölkerung einschließlich der deutschen Kolonie war großartig. Alle Straßen sind mit Fahnen und Girlanden geschmückt.

Berlin, 27. Okt. (Parlamentarisches.) Die „Nord. Allg. Ztg.“ ist nicht in der Lage, die Blättermeldung, der Reichstag werde am 29. Nov. durch den Kaiser eröffnet werden, bestätigen zu können, hält es aber gleichfalls für wahrscheinlich, daß die Eröffnung des Reichstags am gleichen Zeitpunkt wie im vorigen Jahre, am 30. Nov. erfolgt.

— Im kaiserlichen Gesundheitsamte finden nach Beschluß des Reichskanzlers im Laufe des kommenden Monats kommissarische Beratungen über die Revisionsbedürftigkeit des Weingesetzes vom 20. April 1892 statt. Die Verhandlungen betreffen besonders die Frage, wie dem Verkehr mit sogenannten „analytischen“ Weinen, die entweder pur oder im Verschnitt aus Tresteren, Hefen oder Rosinenweinen bestehen, entgegen getreten werden soll. Ferner wird die Kennzeichnung der mit eingepumpter Kohlenäure hergestellten Schaumweine gegenüber den auf Flaschengärung basierenden Sorten in Beratung gezogen werden. Die Zuziehung sachverständiger Vertreter aus Weinbau- und Weinhandelskreisen erfolgt nach Vorschlägen der beteiligten Bundesregierungen.

Breslau, 25. Okt. Dem Breslauer General-Anzeiger zufolge wurde heute früh im Hofe des hiesigen Gerichts-Gefängnisses der 35 Jahre alte Arbeiter Wuttke, welcher in der Nacht vom 7. zum 8. April dieses Jahres seine Ehefrau Pauline ermordet hatte, durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Breslau, 29. Okt. Die Hüttenwerke des Waldenburger Kohlenreviers beschloßen, den Lohn um 10 Prozent zu erhöhen, um die mehr und mehr um sich greifende Auswanderung nach den westfälischen Bergwerken einzudämmen.

Hanau, 25. Okt. Gestern Abend versuchte der in einer Offenbacher Stodfabrik arbeitende, in Würzel wohnende Theodor Kopp seine hier bei ihren Eltern weilende Frau zu ermorden. Die Frau hatte den Mann vor einigen Tagen infolge ehelicher Mißbilligkeiten verlassen und sich hierher zu ihren Eltern begeben. Gestern kam Kopp angeblich um seine Frau zur Heimkehr zu bewegen. Er fand sie allein in der Wohnung und fiel nach kurzem Wortwechsel mit einem Messer über die Frau her, die sich anscheinend heftig wehrte. Der Unmensch brachte der Frau 16 lebensgefährliche Stiche bei. Er stach mit solcher Wucht, daß schließlich die Klinge des Messers brach. Hiernach scheint er, wie Verletzungen am Kopfe der Frau bezeugen, noch mit einem Prügel geschlagen zu haben. Ganze Bündel Haare, die der Mensch seinem Opfer ausgegriffen, lagen im Zimmer umher. Als er sah, daß die Frau kein Lebenszeichen mehr von sich gab, schleifte er sie in die Küche und entflo. Um 6 Uhr wurde sie von ihrem heimkehrenden Vater bewußtlos aufgefunden. Nachts wurde Kopp verhaftet und gestand die That ein. Er wollte, wie er behauptet, die Frau nicht töten, sondern nur verstümmeln, weil sie hinter seinem Rücken ein Liebesverhältnis unterhalten habe. Die Unglückliche wurde noch am Abend in's Diakonissenhaus verbracht wo sie hoffnungslos darniederliegt. Heute Vormittag war sie noch nicht vernehmungsfähig.

Strasburg, 25. Oktober. Der Gendarm Scheidt erschoss in der Nähe des Bahnhofes von Marzheim den wegen Brandstiftung verfolgten Aderer Fiffert aus Regisheim, welcher sich bei der Verhaftung widerlegte.

Mannheim, 28. Okt. Von einem traurigen Verhängnis wurde gestern die in H 7 wohnhafte Familie des Kaufmanns Karl Kühn betroffen. Das 10jährige Töchterchen durfte gestern nach längerer gefährlicher Krankheit zum ersten Male wieder das Krankenlager verlassen. Dabei lehnte es sich über das am Fenster zum Lüften ausgebreitete Deckbett und stürzte mit diesem vom

3. Stock auf die Straße. Schwer verletzt verschied das Mädchen bald darauf.

Regensburg, 28. Okt. Heute Vormittag 10 Uhr stießen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Rangirzüge zusammen. Zwei Beamte wurden getötet, zwei leicht verletzt. Beide Lokomotiven und 3 Wagen wurden stark beschädigt.

Wien, 25. Okt. Die langen Besprechungen, welche Graf Murawiew gestern mit dem Kaiser und dem Grafen Soluchowsky gehabt hat, werden allseitig als ein sicheres Zeichen dafür angesehen, daß der russische Besuch ebenfalls wesentlich die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland verstärkt. Man ist auch der Ansicht, daß dies im Auslande als eine eminente Kundgebung für den Weltfrieden Würdigung finden wird.

Wien, 25. Okt. Die „Neue Freie Presse“ berichtet über die einstündige Unterredung des Grafen Murawiew mit der Baronin von Suttner. Der Minister erklärte, er hoffe zuversichtlich, daß Rußlands Anregung allmählich die Welt erobern werde; er verhehle sich aber durchaus nicht die Schwierigkeiten des Werkes. Die Erreichung des Zieles sei in kurzer Zeit nicht zu erwarten. Vorläufig sei ein Stillstand in den Rüstungen sowie ein Innehalten in den Erfindungen die erste Stappe. Es sei nicht zu hoffen, daß die Staaten in eine gänzliche Abrüstung oder auch nur Verringerung ihrer Kontingente willigen. Wenn man aber zu einem vereinbarten Innehalten in dem Wettlauf gelange, so wäre dies schon ein günstiges Ergebnis. Ueberhaupt sei, ohne nach den möglichen Resultaten zu fragen, schon die Thatfache, daß der Zar die Initiative ergriffen habe, als glückliches Ergebnis zu betrachten. Der Minister äußerte sich sympathisch über die Thätigkeit der Friedensvereine und betonte die Notwendigkeit der Unterstützung seitens der Presse in der Friedensfrage. Ueber den Fortgang der Aktion äußerte sich Murawiew zuversichtlich; er habe auch von der französischen Regierung die entgegenkommendsten Versicherungen erhalten.

Wien, 26. Oktober. Die gesammte Presse bespricht den Sturz des Kabinetts Briffon und spricht die Meinung aus, daß Frankreich vor einer bedenklichen inneren u. äußeren Krisis stehe, welche die Ruhe Europas gefährden könne. Dem Präsidenten Faure stehe jetzt kein anderes Mittel mehr offen, als durch eine Kammerauflösung dem Lande Gelegenheit zu geben, zur Klärung der Sache beizutragen.

Wien, 25. Okt. Der Zustand der Wärterin Pecha nahm gestern Abend eine Wendung zum Schlechteren. Dem Dr. Müller soll ein Denkmal errichtet werden. Die isolierten Personen befinden sich wohl. Die Ausnahmen in das Krankenhaus sind nur auf die allernotwendigsten Fälle beschränkt.

Wien, 27. Okt. Das Befinden der Wärterin Pecha ist hoffnungslos. Die Wärterin Hochegger leidet an einem Ohrenleiden, doch sei dieselbe nicht pestkrank.

— In **Bodenbach** (Böhmen) wurden beim Ausschachten eines neuen Gasometers mehrere Arbeiter durch ausströmende Gase betäubt; 2 blieben tot.

Paris, 25. Okt. Die Kammer verweigerte der Regierung mit 286 gegen 254 Stimmen ihr Vertrauen. Die Regierung dankte ab.

Paris, 26. Okt. Faure nahm die Demission des Kabinetts an und ersuchte die Minister, die Leitung der Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts zu behalten. Gestern Abend empfing Faure niemand, er berät erst heute in aller Frühe mit den Präsidenten beider Kammern. Briffon unterbreitete dem Präsidenten Faure gestern Abend ein Dekret, welches Lockroy interimistisch mit dem Kriegsdepartement betraut.

Paris, 24. Okt. Das Gelbbuch über die Faschobfrage wurde gestern Abend an die Parlamentsmitglieder verteilt. Man glaubt, daß dasselbe die Situation Briffons der Kammer gegenüber ganz bedeutend stärken wird. Gleichzeitig ist ein zweites Gelbbuch erschienen, in welchem die Kretasfrage behandelt wird. Dasselbe enthält nicht weniger als 195 diplomatische Schriftstücke bezügl. der Räumung Kretas.

Paris, 25. Okt. Es verlautet, daß der Generalprokurator Manau die Namen der zwei am meisten kompromittierten Offiziere nennen werde. Von den fünfzehn Mitgliedern des Kassationshofs sind zehn für die Revision.

Paris, 26. Okt. Nach Verlassen der Kammer begab sich General Chanoine in das Elysee; Präsident Faure empfing ihn jedoch nicht, sondern ließ ihm sagen, er könne sein Abschiedsge-

fuch nur durch die Vermittlung des Ministerpräsidenten entgegennehmen. In der Unterredung mit Briffon trat Faure der Ansicht Briffons bei, das Portefeuille des Kriegs einem Nichtmilitär anzuvertrauen und dadurch die Unterordnung der Militärgewalt unter die Zivilgewalt zu bestätigen. Faure verurteilte streng die Haltung Chanoines.

Paris, 27. Okt. Der Kassationshof begann heute die Verhandlungen betreffend die Revision des Prozesses Dreyfus. Die Sitzung wurde mittags eröffnet, der Saal ist überfüllt; unter den Anwesenden befindet sich Frau Dreyfus und die Advokaten Demange und Labori. Gleich nach Eröffnung der Sitzung ergreift der Berichterstatter Barb das Wort und ging dazu über, einen Ueberblick über die Beurteilung von Dreyfus zu geben. Barb fügte den Thatsachen hinzu, es sei ein Verdacht vorhanden, der den Revisionsantrag rechtfertige.

Paris, 27. Okt. Alle vom Präsidenten Faure empfangenen Politiker rieten, die Krisis fortbauern zu lassen, bis eine entscheidende Wendung in der Revisionsfrage eingetreten sei. Bis gestern war noch kein Name bekannt, wem die Kabinettsbildung übertragen worden ist. Die demokratische Linke der Kammer hat gestern folgende Resolution angenommen: „Die demokratische Linke erklärt, nachdem sie festgestellt hat, daß die Vertrauens-Tagesordnung des Kabinetts Briffon über 250 Stimmen erhalten und diese Zahl die Mehrheit der republikanischen Partei bildet, ein Versöhnungskabinet unterstützen zu wollen, welches sich auf eine exklusive republikanische Mehrheit stützen wird und für die Ueberlegenheit der Zivilgewalt über die Militärgewalt eintritt.“

Paris, 28. Okt. Referent Barb soll im Kassationshof gestern ein vernichtendes Urteil über Henry und Paty du Clam abgegeben haben. Die Revision sei jetzt eine Notwendigkeit geworden.

Paris, 28. Okt. Als Dupuy gestern Abend das Glycerin verließ, wurde er über die Revision des Dreyfusprozesses befragt. Dupuy erwiderte, die Angelegenheit gehöre jetzt der Justiz an und jeder rechtschaffene Mensch werde sich dem Urteilspruch fügen. In politischen Kreisen glaubt man, der Kassationshof werde sich wegen der daraus entstehenden Folgen weder für die Revision mit einer Untersuchung noch für die Nichtigkeitsklärung aussprechen, sondern sich nur dahin entscheiden, daß unter den vorliegenden Umständen ein Verbrechen des Verrats nicht vorhanden sei, und daß die Beurteilung des Dreyfus daher nicht weiter bestehen dürfe.

Paris, 28. Okt. Der Forschungsreisende Hef setzt im Matin seinen Bericht über die Gefangenschaft des ehemaligen Hauptmanns Dreyfus fort. Der Gouverneur von Guyana, Roberdeau, habe zugegeben, daß Dreyfus nicht als Deportierter, sondern als Zellengefangener behandelt werde, weil die Freiheit, die er zuerst genoss, zu groß war, denn Dreyfus habe sich mit einem Bewohner von Cayenne in Verbindung setzen können. Er habe ein Anerbieten deselben, einen Fluchtversuch zu machen, abgelehnt.

Paris, 29. Okt. In den Wandelgängen der Kammer verlaute, Dupuy wolle das Präsidium des Kabinetts und das Ministerium des Innern, Ribot das der Justiz, Delombre das der Finanzen, Freycinet das des Kriegs übernehmen. Delcasse, Lockroy und Warnejeuls würden die im Kabinet Briffon inne gehaltenen Ministerien behalten.

Gerade zu niederschmetternd für die französische Militär- und Jesuitenpartei sind die Verhandlungen vor dem Kassationshofe. Der Referent Barb schließt seinen Bericht, der die Revision des Prozesses fordert, mit den eindringlichen Worten:

Das Gesetz hat die Möglichkeit gegeben, die Affaire Dreyfus der Militärjustiz zu entziehen. Der Kassationshof ist Herr über alle Mittel, die Wahrheit an das Tageslicht zu bringen. Sie dürfen sich darüber nicht täuschen, daß noch viel Dunkles besteht. Unsere Herzen erfüllen sich mit dem Gefühl der Pflicht, die uns obliegt.

Eine schärfere Beurteilung der Militärjustiz kann nicht gedacht werden, als es die ist, die in dem Verlangen gipfelt, die Angelegenheit der Militärjustiz zu entziehen und sie dem bürgerlichen Gerichte zu überweisen. Noch weiter ging der Staatsanwalt Manau, der am Schlusse seiner Ausführungen sagte:

Sind Sie nicht genügend aufgeklärt, um das Urteil ohne weiteres aufzuheben, so ordnen Sie eine Enquete an; sie wird zweifellos unsere Ansichten bestätigen. Wenn Sie aber Beweise genug haben, so annullieren Sie das ganze Verfahren. Jedenfalls

beantrage ich auch für den Fall der Enquete, daß die Strafe des Dreyfus entsprechend dem Gesetz sofort unterbrochen und die Verbüßung suspendiert wird.

Zu solchen Ergebnissen kamen französische Richter, denen man wohl nicht vorwerfen kann, daß sie bestochen oder parteiisch seien! Und wenn man sich vergegenwärtigt, daß noch vor kurzem die Vertreter der Armee ihre Ehre und ihre ganze Macht dreinsetzten, um ein solches Resultat zu verhindern; wenn man weiter erwägt, daß die ganze, von den Jesuiten geführte Klerisei mit allen Mitteln den Juden Dreyfus zum Verbrecher für immer gestempelt haben wollte, dann muß man doppelt den Mut und die Standhaftigkeit der Republikaner bewundern, die einer solchen Macht gegenüber nicht bloß das Wort: „Recht muß doch Recht bleiben“ im Munde führten, sondern auch darnach handelten. Die Franzosen aber haben allen Anlaß, jeden Abend und Morgen zu beten: „Gott bewahre uns künftig vor den Jesuiten und Prätorianern.“

Paris, 29. Okt. Yves Guyot erklärt im Sicile, die geheimen Akten seien längst verbrannt worden. Die radikalen Blätter leben schwere Konflikte zwischen Zivil- und Militärgewalt voraus, wenn, wie es wahrscheinlich sei, der Kassationshof auf einer Untersuchung bestehen würde. Die Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Generale sich weigern werden, vor dem Kassationshof als Zeugen zu erscheinen. Der Aurore zufolge beabsichtigen die Nationalisten, die in ihren Blättern die Adressen sämtlicher Mitglieder des Kassationshofs veröffentlichten, vor deren Wohnungen Kundgebungen zu veranstalten.

London, 24. Okt. Die heutigen Morgenbl. kommentieren bereits das französische Gelbbuch. Daily Chronicle sagt: Wir können nur daran festhalten, daß wenn Lord Salisbury und Delcasse auf ihren Vorschlägen bestehen, die einzige Lösung der Krieg sein wird. Wir glauben aber kaum, daß es dahin kommen dürfte. Die Frage ist nicht ernst genug, um eine solche Lösung zu bringen. Frankreich und England sind nicht gewillt, deshalb auch nur einen Soldaten zu verlieren. Sollten jedoch alle Mittel zu einer friedlichen Lösung erschöpft sein, so würde die Reihe an den Säbel kommen.

London, 26. Okt. Einer Lloydmeldung zufolge stießen die Dampfer „Myagala“ und „Kimschin“ vor Kobe zusammen; der erstere sank. Hierbei ertranken 60 Personen, sämtlich Japaner.

Ramleh, 29. Okt. Der dem Kaiserpaar in Joffa von der Bevölkerung ohne Unterschied der Rasse und des Bekenntnisses bereite Empfang war überaus herzlich. Alle Häuser der Stadt waren mit Fahnen in deutschen und türkischen Farben geschmückt. Ueber dem Rathaus erhob sich ein Transparent, auf dem in deutscher Sprache dem deutschen Kaiser der Willkommenruß dargebracht wurde. Abends war das Rathaus und ein großer Teil der Stadt bengalisch beleuchtet. Die Hitze hat noch zugenommen, die Temperatur betrug 34° im Schatten. Trophem legte der Kaiser, der schon gestern 7 Stunden im Sattel war, die ganze Strecke von Joffa bis Ramleh mit der Kaiserin zusammen zu Pferd zurück. Auf die Ansprache des Vorstandes der deutschen Kolonisten von Sarona erwiderte der Kaiser, er freue sich, daß die guten Beziehungen, die er mit dem Sultan und mit dem muselmanischen Reiche unterhalte, auch den Deutschen im Orient zugute kommen. Je mehr die Deutschen an der Heimat festhalten, umso mehr würden sie für das türkische Reich ein kulturförderndes und nützliches Element bilden. Weil der Sultan dies erkannt habe, lasse er den Deutschen in seinem Reich wohlwollenden Schutz zu Teil werden. Vor der Weiterreise nach Jerusalem empfing der Kaiser auch eine Abordnung von Templern.

Herbstnachrichten und Weinpreise.

Gannstatt, 28. Okt. Lese noch im Gang, Vieles verstellt, Verkäufe zu 160 und 170 *Ma* pro 3 Hektol. Weine nehmen rasch ab, Qualität schlägt vor, Gew. 70—80 Gr.

Untertürkheim, 28. Okt. Käufe zu 170, 180, 185 *Ma*, Lese noch nicht beendet, Borrat. — Overtürkheim, 29. Okt. Seit der letzten Anzeige keine Käufe abgeschlossen, noch immer Borrat, Käufer erwünscht, Preise seither 170—182 *Ma* pr. 3 Hektol.

Asperg, 28. Okt. Die Weine nehmen bei der warmen Witterung rasch auf, heute mit der Kelterung und Abfuhr begonnen, Käufe zu 150—175

Ma pr. 3 Hektol., Borrat noch ca. 300 Hektol. ganz gute Reste, Käufer erwünscht.

Schorndorf, 29. Okt. Lese beendet, Käufe zu 130—150 *Ma* pr. 3 Hektol.

Oberstfeld, 27. Okt. Versteigerung heute flau, nicht über 50 *Ma* bei der Gesellschaft. Portugieser 62 *Ma* Verkauf hierauf lebhaft von 140—150 *Ma* pro 3 hl. Noch viel Borrat, gute Reste von 3—10 hl. Käufer erwünscht.

Lauffen a. N., 28. Okt. Preise zu 150, 152, 155, 160, 175 und 180 *Ma* pro 3 Hektol.

Großbottwar, 29. Okt. Weinpreise: 130 und 132 *Ma* pro Eimer.

Kleinbottwar, 28. Okt. Käufe zu 170, 160, 158 und 155 *Ma* pro 3 hl.

Beilstein, 28. Okt. Versteigerung des Gesellschaftsweins I. Klasse 57—66 *Ma*, II. Kl. 48 bis 55 pr. Hektol. Sonst. Preise 50—55 *Ma* pr. Hektol. Lese wird heute beendet, Borrat ca. 150 Hektol.

Hohenhaslach, 27. Okt. Lese beendet. Noch ziemlich viele und recht empfehlenswerte Reste Rotwein feil zum Preis von 138—145 *Ma* pro 3 hl.

Kleiningersheim, 28. Okt. Käufe zu 150 bis 165 *Ma* pro 3 hl. Noch sehr gute Reste feil. Käufer erwünscht.

Hohenstein, 27. Okt. Käufe zu 135 und 140 *Ma* pro 3 Hektol. Bei der gestrigen Versteigerung des fibril. v. Schütz'schen Gewächses stellten sich die Preise der versch. Sorten von 60—70 *Ma* pr. 1 Hektol. Das Erzeugnis des Schultheißen Feil fand seinen Käufer zu 72 *Ma* pr. 1 Hektol.

Wingerhausen am Wunnenstein, 28. Okt. Lese heute beendet. Ein Kauf zu 140 *Ma* pro 3 Hektol. Käufer erwünscht.

Haberchlacht, O. Bradenheim, 27. Okt. Preise gehen immer mehr zurück. Heute verkauft zu 140 und 150 *Ma* pro 3 hl. Noch ca. 40 Eimer gute Rotweine feil, welche, weil infolge des warmen Wetters schon stark in Gärung, bald eingekellert werden müssen. Käufer deshalb sehr erwünscht.

Schwaigern, 28. Okt. Preis 150 *Ma* pro 3 hl., Weißriestling 166 *Ma* pro 3 hl. Verkauf geht flau. Feil sind noch etwa 300—400 hl.

Böckgau, 27. Okt. Käufe zu 130—140 *Ma* pro 3 hl. Noch Borrat. Käufer erwünscht.

Weinsberg, 26. Okt. Bei der gestrigen Weinmostversteigerung der Weingärtner-Gesellschaft wurden erzielt pro Hektoliter: Klebner mit Trollinger Auslese 78—84 *Ma*, Rot gemischt 65—68 *Ma*, Weiß mit Weiß-Riesling 60—63 *Ma*. Preise gehen allgemein zurück. Bei Privaten immer noch einige gute Reste feil.

Sandel und Verkehr.

Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmarkts vom 27. Oktober 1898.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös <i>Ma</i>
Dinkel.	Säcke	7622	Säcke	996
Haber	Säcke	9989	Säcke 12	1387

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. gefallen.	
	<i>Ma</i>	<i>S</i>	<i>Ma</i>	<i>S</i>	<i>Ma</i>	<i>S</i>	<i>Ma</i>	<i>S</i>	<i>Ma</i>	<i>S</i>
Kernen p. 50 kg										
Dinkel	7		6	60	6					40
Haber	7	20	6	90	6	50				10
Gemischt										
Einforn per Sri.	2	40								
Serfte										
Mischling	2	80								
Roggen pro 50 kg	4									
Weizen										
Ackerbohnen										
Erbsen										
Binsen										
Welschkorn	2	50								
Widen										
Kartoffeln p. Sri.	1	70								
„ p. 50 kg										
Sirsen p. Pitter	2	40								
1 kg süße Butter	1	80								
1 „ saure										
50 kg Stroh										
50 „ Heu										
1 kg weißes Brot 28 <i>S</i>										
1 kg schwarzes Brot 24 <i>S</i>										

Weiß nur in Brannt und Bogen verkauft.